



„Soully“, das sind von links: Rieka Benthe (Saxophon), Matthias Nietsch (Schlagzeug), Stefan Krause (Posaune), Saskia Heinmann (Saxophon), Gert Alsleben (Klavier), Melanie Czapp (Gesang), Mattis Meyer (Trompete), Lisa Schwacke (Gesang), Ali Schneider (Bass), Andrea Wambach, Johanna Böcker, Christian Windeler und Theresa Auerbach (alle Gesang). Es fehlen Ute Barth-Hajen (Gesang) und Steve Wieters (Gitarre). Außerdem zu erwähnen ist Stefan Oltmanns, der sich um die Technik kümmert.  
Foto: „Soully“

# Salz und Pfeffer der Musik

„Soully“ ist gelebte Leidenschaft

Diese 15 Menschen leben für ihre Musik. Sie sind davon überzeugt, dass Musik einen Sinn hat. Dass sie Spaß macht. Dass sie voll von positiver Energie ist und glücklich macht.

Das merkt man im Gespräch mit Gert Alsleben und Ali Schneider. Der Pianist und der Bassist der Gruppe „Soully“, die aus sechs Sängerinnen, sieben Begleitmusikern sowie einer Solo-Sängerin und einem Solo-Gitarristen besteht, sprachen kürzlich über ihre Arbeit mit der Musik, über die Gruppe, über Auftritte und ihre Leidenschaft.

„Man braucht Leute, die etwas einbringen wollen und das müssen sie auch dürfen“, so Alsleben. „Die Songs, die wir bringen, müssen wir alle machen wollen. Und wenn alles stimmt und alle 100-prozentig auf den Punkt genau mitmachen, dann groovt es. Das ist der Punkt, an dem bei Auftritten auch das Publikum mitgroovt und anfängt, mit den

Fingern zu schnippen. Es gibt nichts Besseres“, schwärmt der Pianist.

Hervor gegangen ist „Soully“ zum Teil aus dem ehemaligen „Poco“-Chor, der bis vor ein paar Jahren unter der Leitung von Musiklehrer und Pianist Gert Alsleben stand. Nach dessen Auflösung wollte man wieder ein Musikprojekt ins Leben rufen und holte einige ehemalige Mitglieder von „Poco“ aus Achim wieder ins Boot und sich ein paar neue Musiker aus Verden dazu.

## Das Team wächst

„Soully“ mit der heutigen Besetzung startete mit Solo-Sängerin Theresa Auerbach, der Band und einer Rhythmusgruppe. Nach und nach kamen dann bis heute immer mehr Musiker dazu. „Auch Männerstimmen sind zwar gerne willkommen, aber es gibt leider, so leid es mir tut, das sagen zu müssen, nur sehr wenige wirklich gute

Sänger“, so Alsleben.

In drei Besetzungen spielt „Soully“ regelmäßig auf großen und kleineren Festen und in der großen Besetzung auf großen Veranstaltungen wie jüngst dem Bremer Kirchentag in der Waller Hoffnungskirche. Kleinere Konzerte gibt „Soully“ zum Beispiel auf Hochzeiten mit den beiden Solistinnen Theresa Auerbach oder Ute Barth-Hajen und Klavier-Begleitung.

Andere noch nicht lange zurückliegende Konzerte führten die Gruppe ins Kirchlintelner Müllerhaus, ins Verdener Rathaus oder nach Aurich. Jetzt laufen die Vorbereitungen für ein großes, rund zweistündiges Konzert im Achimer Kasch, das am 29. August über die Bühne gehen wird. Und auch ein weiterer Auftritt im Müllerhaus steht an, der Termin steht jedoch noch nicht fest.

Finanziert wird die Gruppe durch Gagen bei Auftritten, die Bassist Ali Schneider und Gitarrist Steve Wieters aus

Walsrode, bei beiden Profis in der Gruppe, ihren Lebensunterhalt einbringt. Die anderen Mitglieder sind keine professionellen Musiker und beteiligen sich neben ihren Berufen an „Soully“.

Der Rest wird Stück für Stück in Studio-Equipment investiert. Dieses Studio liegt in Langwedel im Elternhaus von Gert Alsleben. Dort wurden vor drei Jahren einige Räume für die Musik renoviert.

Musikalisch ist von Soul über Jazz bis zu Pop alles dabei. „Es gibt bei uns eigentlich keine bestimmte Musikrichtung. Es gibt nur Klangfarben. Musikrichtungen ordnet man im Allgemeinen nach Instrumenten“, sagt Bassist Ali Schneider.

Das Repertoire von „Soully“ lässt sich eher nach Interpretationen einordnen, deren Songs die Gruppe neben den eigenen, von Gert Alsleben komponierten Stücken, performt. Dabei sind zum Beispiel Whitney Houston, Alicia Keys und Tina Turner genauso vertreten wie Norah Jones, Natasha Bedingfield und sogar George Gershwin. „Alles, was in Soul, Jazz und Pop aktuell ist, aber auch Klassiker sind immer dabei.“ So war beim Kirchentag auch ein Song der Beatles im Repertoire vertreten.

Zurzeit arbeitet „Soully“ sozusagen nebenbei an einer CD, die später einmal zehn Songs bieten soll. „Fünf sind



Steve Wieters aus Walsrode ist neben Ali Schneider der zweite Profi-Musiker in der Gruppe.

fertig“, sagt Ali Schneider. „Das Einspielen und Einsingen ist nicht das Problem, das geht meist ganz schnell. Aber das Mischen kann Wochen dauern. Es sind oft kleine Details, die ein Stück in eine bestimmte Richtung bringen. Das kann dem Ergebnis zuträglich sein, aber auch schaden. Manchmal muss man ganz von vorne anfangen.“

Schneider bezeichnet diese Details gerne als Pfeffer und Salz. „Das Stück muss gut gewürzt sein und am Ende gut schmecken.“ Im Gegensatz zu einem Bild, in dem Details statisch sind

und nach dem ersten Bemerkten immer wieder auffallen, bilden sie in der Musik ein fließendes, großes Ganzes, das am Ende einen Eindruck hinterlässt.

„Und ein richtig gut oder eben falsch gesetztes Detail in der Mitte, zum Beispiel eine kurze Melodie vom Saxophon, das ja nur ein Puzzleteil des ganzen Songs ist, kann den Ausschlag geben.“

Mehr über „Soully“ gibt es im Internet unter [www.soully-music.de](http://www.soully-music.de) zu lesen und zu hören. Dort werden auch die fertig produzierten Songs zum Anhören angeboten.

Christian Walter



Der jüngste Auftritt liegt hinter „Soully“: Hier sind sie auf dem Bremer Kirchentag in der Waller Hoffnungskirche zu sehen: Fotos: „Soully“